

Maiandacht

Thema: Maria singt das Lied der Hoffnung



Einleitung

Sind wir Träger der Hoffnung, die uns Christen erfüllen soll?

Wir kennen die Stimme der Untergangspropheten, die in unserer heutigen Zeit überall die Zeichen des Verfalls und des Zusammenbruchs sehen. Die Arbeit wird weniger, das Geldsystem wird zusammenbrechen, wir werden von eindringende Fremde verdrängt werden und in der Kirche verändert sich auch alles zum Schlechten. Es geht der Kirchenbesuch radikal zurück, wir werden als Gläubige bald in der Minderheit sein und nicht mehr genug Kraft haben, die Gesellschaft zu formen und mitzugestalten. Wir hören diese Untergangspropheten aus den Medien und auch unter den noch verbliebenen Kirchenbesuchern. Eigentlich ist das keine christliche Haltung, wenn wir aus dem 1. Petrusbrief die Beschreibung heranziehen, die einen Christen charakterisiert:

„Stellt Christus, den Herrn, in die Mitte eures Lebens und seid immer zur Rechenschaft bereit, wenn ihr nach der Hoffnung gefragt werdet, die euch erfüllt.“

Wir Christen sollen also von Hoffnung erfüllt sein und zwar in der Weise, dass es die anderen in unserem Verhalten und in unserem Leben merken. Damit kommen wir zur Maiandacht und zu Maria, die uns ein wunderschönes Lied voller

Hoffnung geschenkt hat, das Magnificat. Wir können uns die Situation kurz ins Gedächtnis rufen: Maria ist unter nicht ganz geklärten Umständen schwanger und geht in das Bergland von Judäa zu ihrer Verwandten Elisabeth, die ebenfalls ein Kind erwartet. Maria ist ganz jung, Elisabeth schon etwas älter und Maria erwartet sich Zuspruch und Unterstützung für ihre schwierige Lage. Bei der ersten Begegnung dieser beiden Frauen passiert etwas ganz Außergewöhnliches. Elisabeth spürt, wie sich ihr Kind regt und deutet das als eine Zustimmung für Maria und ihrem werdenden Leben. Die Antwort von Maria ist dieses Lied, das Magnificat, ein Gesang voller Hoffnung und Zuversicht, Lobpreis und Dank und eine klare Absage an alle Untergangspropheten. Lassen wir uns heute anstecken von dieser Hoffnung.

Anrufung

V: Durch Dein ja zum Leben hast du uns den Erlöser gebracht.

A: Gottes Geist hat dein Leben umgestaltet und erfüllt.

V: Mit Maria können wir vertrauen und hoffen, dass dein Reich kommen werde.

A: Die Mächtigen stürzt er vom Thron und erhöht die Niedrigen.

V: Wir können einstimmen mit Maria in den Lobpreis Gottes.

A: Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Lied

Komm doch, Maria und geh mit uns ... (1.+2. Strophe S+D)

Magnificat

Maria: *Meine Seele rühmt Gott über alles im Himmel und auf Erden.*

- 1. L:** Maria preist die Größe des Herrn. Durch die Begegnung mit Elisabeth weiß sie, dass ihr Kind von Gott kommt.
- 2. L:** Dabei muss man sich einmal in ihre damalige Situation versetzen. Plötzlich schwanger – und keiner weiß recht, wie. Ich versteh das bis heute nicht.
- 3. L:** Deshalb ging Maria zu Elisabeth, die in ihrem hohen Alter schwanger war. Sie brauchte eine Frau, die sie verstand.

Maria: *Mein Geist freut sich über den Herrn, der mir hilft; einem Mädchen, das zu den einfachen Leuten gehört.*

- 1. L:** In den Augen der damaligen Gesellschaft blieb sie wohl weiterhin ein einfaches Mädchen. Nur in Gottes Augen war sie anders.

2. L: Eine Frau hatte damals keine gute Stellung in der Gesellschaft. Maria war gewohnt, sich unterzuordnen. Trotzdem ist sich Maria sicher, dass der Herrgott an ihrer Seite steht und ihr hilft.

Maria: *Glücklich werden mich preisen die Menschen und die Völker zu allen Zeiten,*

3. L: Maria hat hier ein unglaubliches Selbstbewusstsein. Wenn mir heute eine Frau so was sagen würde, würde ich bestimmt denken, dass die sich ganz schön etwas einbildet.

1. L: Im Vergleich zu diesem Schrifttext wurde uns Maria im Laufe der Jahrhunderte ganz anders vermittelt – klein und bescheiden.

2. L: Aber Maria war wirklich eine starke Frau, so eine Frau kann ich achten und ehren.

Maria: *denn Gott hat Großes an mir getan; an mir, dem einfachen Mädchen. Sein Name und seine Größe sind unantastbar.*

3. L: Die Leute haben damals sicher schlecht über Maria geredet, weil sie ledig ein Kind erwartete. Sie hat es bestimmt schwer gehabt; selbst Josef wollte sie verlassen.

1. L: Und in dieser Zeit setzte Maria ihre ganze Hoffnung auf Gott, denn sie hat der Verheißung des Engels geglaubt.

Maria: *Seine Barmherzigkeit reicht über alle Grenzen und Zeiten zu allen Herzen: Sie trifft die Menschen, die ihn fürchten und sonst nichts fürchten auf der Welt.*

2. L: Über alle Grenzen und Zeiten bedeutet wohl, dass sich die großen Taten Gottes in jeder Generation, zu jeder Zeit erleben lassen.

3. L: Was heißt eigentlich: ihn fürchten?

1. L: Ich denke, das meint soviel wie Ehrfurcht haben unserem Gott gegenüber, aber auch keine Angst zu haben vor Allem, das Menschen gemacht haben. Mit Angst und Furcht vor Gott hat das wohl wenig zu tun.

2. L: Das ist ein ganz anderer Gott, als der Gott meiner Kindheit.

Maria: *Auf seinen starken Arm kann man vertrauen, er zerstreut die Überheblichen wie Sand,*

3. L: Das wünsche ich mir auch manchmal. Wenn man das doch nur deutlich erkennen könnte, dass Gott der mit starker Hand eingreift!

1. L: Irgendwie macht mir das Angst, denn manchmal bin ich auch überheblich.

Maria: *er stößt die Mächtigen vom Thron und behüten und beschützt die Ohnmächtigen mit gütiger Hand;*

2. L: Wenn das heute eine sagen würde, würde sie bestimmt als radikal abgestempelt.

3. L: Ob Maria sich heute politisch engagieren würde? Nachdem was sie sagte, wäre es nur konsequent.

1. L: Das kann ich mir nicht vorstellen. Für mich ist sie jemand, dem man seine Nöte klagen und um Hilfe bitten kann. Ich glaube, sie kann unsere Anliegen an Jesus weitersagen, sie führt uns den Weg zu Jesus.

2. L: Die Mächtigen und die Ohnmächtigen gibt es auch heute noch, das verschweigen wir oft. Möge Maria uns Mut erbitten, dass wir uns auch für die Ohnmächtigen einsetzen.

Maria: *die Hungrigen sättigt er an Leib und Seele, die Reichen aber gehen leer aus.*

3. L: Ich dachte eigentlich immer, dass Gott keine Unterschiede zwischen den Menschen macht. Jetzt wird mir klar, dass es ihm um Gerechtigkeit geht. Er nimmt Partei für die Menschen, denen Unrecht geschieht. Er steht auf der Seite der Kleinen und Schwachen.

1. L: Maria hat das richtig gesehen. Ich finde, sie ist eine Prophetin.

Maria: *Er nimmt sich der Menschen an, die zu ihm gehören und die ihm dienen; er nimmt sich der einfachen Leute an, wie er es schon unseren Vätern versprochen hat und das gilt bis in alle Ewigkeit.*

2. L: Ich denke, Maria weiß auffallend viel über Gott. Vielleicht war damals die religiöse Überlieferung viel selbstverständlicher als heute.

3. L: Wenn es heißt, dass diese Zusage bis in alle Ewigkeit gilt, dann sind auch wir damit gemeint. Wir können darauf vertrauen, dass der Herrgott auch uns in unseren Bemühungen unterstützt.

1. L: Wir wollen das Gehörte kurz auf uns wirken lassen. Dabei wollen wir uns fragen, wo Gott mich anspricht und herausfordert und wie ich darauf antworte.

The musical score is written on two staves in G major (one sharp) and common time. The first staff contains the first two lines of the melody, and the second staff contains the next two lines. Chords are indicated by circled numbers 1 through 4 above the notes. The lyrics are written below the notes.

① G C D G ② G C D G
Mag-ni-fi-cat, Mag-ni-fi-cat, Mag-ni-fi-cat a-ni-ma me - a Do-mi-num.

③ G C D G ④ G C D G
Mag - ni - fi - cat, Mag - ni - fi - cat, Mag - ni - fi - cat a - ni - ma me - a.

Maria, eine von uns

Maria, eine von uns. Nicht hoch erhoben, sondern eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine junge Frau, die, ungewollt schwanger, sich durchringt zum Ja und ihre Pläne ändert im Blick auf das Kind.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine berufstätige Frau, die ihre Fähigkeiten einbringt und sich um ein gutes Miteinander bemüht.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine allein stehende Frau, die offen ist für andere und ihr Leben mit Optimismus und Ausdauer meistert.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine Frau, die viel Schweres durchgestanden hat und dennoch an Gott und den Menschen nicht verzweifelt.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine Hausfrau, die nicht sagt „nur“, und die in der Erziehung der Kinder ihre Berufung erkennt.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine kirchliche Angestellte, die einen fröhlichen,

lebensbejahenden Glauben vermittelt und Kopf und Herz miteinander verbindet.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine Ordensfrau, die neue Wege sucht trotz Unverständnis und Kritik.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine ältere Frau, die loslassen kann und manchmal auch andere ermutigt.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine geschiedene Frau, die das Leben sucht für sich und die Kinder, die das Erbarmen Gottes annimmt und umsetzt.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du eine Frau auch außerhalb der Kirche, die aber wach bleibt für den Anspruch des Gewissens und die Frage nach Gott.

A: Maria, eine von uns.

V: Vielleicht bist du nicht nur vorn in der Kirche, gemalt und geschnitzt, sondern ein lebendiger Mensch und hast einen ausländischen Namen.

A: Maria, eine von uns.

Lesung aus 1. Petrus (3, 13-16)

Und wer würde euch schaden wollen, wenn ihr euch bemüht das Gute zu tun? Wenn ihr aber trotzdem leiden müsst, weil ihr tut, was vor Gott recht ist, dann dürft ihr euch glücklich preisen. Habt also keine Angst und seid unbesorgt. Lasst Christus, den Herrn, die Mitte eures Lebens sein! Seid immer zur Rechenschaft bereit, wenn ihr nach der Hoffnung gefragt werdet, die euch erfüllt. Doch antwortet freundlich und mit dem gebotenen Respekt. Bewahrt euch ein reines Gewissen! Wenn die Leute euch dann etwas Böses nachsagen, werden sie beschämt werden, weil euer vorbildliches Leben mit Christus sie Lügen straft.

Lied:

Komm doch, Maria und geh mit uns ... (3.+4. Strophe S+D)

Fürbitten

V: Maria, du begleitest uns in unserer Hoffnungslosigkeit und bist bei uns, wenn wir uns in Nebensächlichkeiten verlieren. Vertrauensvoll wenden wir uns an deinen Sohn:

R: Christus erbarme dich.

V: Für alle Christen, dass sie in Maria ein Zeichen der Hoffnung erkennen. – Herr erbarme dich.

V: Für alle Menschen, dass sie sich nicht an die Götter des Konsums und des Erfolgs verlieren, sondern ihr Herz dem öffnen, der ihnen den Weg zum wahren Leben zeigt. – Herr erbarme dich

V: Für alle Suchenden und Irrenden, für alle Enttäuschten und Desillusionierten, dass sie Halt und Zuversicht in ihrem Leben finden. – Herr erbarme dich

V: Für alle Christen, dass sie sich Maria in ihrem unerschütterlichen Glauben als Vorbild nehmen und Gott loben und danken wie sie es tat. – Herr erbarme dich

V: Für die Jugend, dass in ihrer Lebenserwartung und Lebensgestaltung die Lebensgeschichte von Maria und ihrem Sohn Jesus eine Rolle spielt. – Herr erbarme dich

V: Für alle, die uns im Zeichen des Glaubens vorangegangen sind und die auf die Fürbitte Mariens ihre Hoffnung setzen, dass sie mit Jesus Christus und in Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau Maria das ewige Licht erlangen.

V: Herr Jesus, du zeigst uns den Weg zum Leben in seiner ganzen Fülle. Darauf vertrauen wir und so wie Maria nehmen wir voller Zuversicht die Herausforderung unseres Alltags an.

Schluss- und Segensgebet

V: Liebe Mitfeiernde, wir wünschen euch, dass ihr von der Hoffnung auf unseren Auferstandenen erfüllt sein und ihr so in Ruhe und in Zuversicht euren Weg in der Gemeinschaft unserer Pfarrgemeinde gehen könnt. Maria kann uns dafür Vorbild sein. Es segne und behüte uns der Herr, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

Schlusslied: Maria, dich lieben

The image shows a musical score for the hymn 'Maria, dich lieben'. It consists of two staves of music in 3/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The melody is written in a simple, accessible style. Above the notes are chord symbols: F, C7, F, F, C7, F, F, and Gm. The second staff begins with a bass clef and a key signature of one flat. The bass line is also simple. Above the notes are chord symbols: F, C7, F, C7, F, F, C7, and F. The lyrics are written below the notes, with some words split across lines. The lyrics are: '1. Ma - ri - a, dich lie - ben ist all - zeit mein Sinn; dir wur - de die Fül - le der Gna - den ver - lieh - n: du Jung - frau, auf dich hat der Geist sich ge - senkt; du Mut - ter hast uns den Er lö - ser ge - schenkt.'

2. Dein Herz war der Liebe des Höchsten geweiht;
Du warst für die Botschaft des Engels bereit.
Du sprachst: „Mir geschehe, wie du es gesagt.
Dem Herrn will ich dienen, ich bin seine Magd.“

3. Du Frau aus dem Volke, von Gott ausersehn,
dem Heiland auf Erden zur Seite zu stehen,
kennst Arbeit und Sorge ums tägliche Brot,
die Mühsal des Lebens in Armut und Not.

4. Du Mutter der Gnaden, o reich uns die Hand
auf all unsern Wegen durchs irdische Land.
Hilf uns deinen Kindern, in Not und Gefahr;
mach allen die suchen, den Sohn offenbar.

5. Von Gott über Engel und Menschen gestellt,
erfleh uns das Heil und den Frieden der Welt.
Du Freude der Erde, du himmlische Zier:
Du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Komm doch, Maria und geh mit uns



1. Auf dei - nen We - gen im Le - ben gehst nie - mals du a - llein.
2. Wenn dir auch ei - ni - ge sa - gen, dass man nichts än - dern kann.
3. Lau - fen die Men - schen durchs Le - ben oh - ne sich an - zu - sehn.
4. Scheint dir auch dein eig - nes Su - chen ver - geb' - ne Müh und Plag.



Es wird an dei__ ner Sei__ te die Mu - tter Je - su sein.
 Du kannst was Neu__ es wa__ gen, fang mit ge - recht sein an.
 Rei - che die Hand dei - nem Näch - sten und blei - be bei ihm stehn.
 Du fin - dest doch neu - e We__ ge, an - dre fol - gen dir nach.



Komm doch, Mari - a und geh mit uns; Santa Mari - a, komm! Santa Mari - a, komm!



1. Mien - tras re - co - rres la vi - da, tu nun - ca so - lo es - tás,
2. Aun - que te di - gan al - gu - nos que na - da pue - de cam - biar,
3. Si por el mun - do los hom - bres sin co - no - cer - se van,
4. Aun - que pa - rez - can tus pa - sos in - ú - til ca - mi - nar,



con - ti - go por el ca - mi__ no, San - ta Ma - rí - a va.
 lu - cha por un mun - do nue__ vo, lu - cha por la ver - dad.
 no nie - gues nun - ca tu ma__ no al que con - ti - go está.
 Tu vas ha - cien - do el ca - mi__ no ot - ros lo se - gui - rán.



Ven con nosotros a ca - mi - nar, santa Marí - a ven. santa Marí - a ven.

